

# Calwer Wochenblatt

№ 120.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstaus Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Druckerei befindet sich in der Stadt Calw, in der Nähe  
der Poststraße, Nr. 12, weiter unten Nr. 13.

Dienstag, den 11. Oktober 1898.

Preis für den Abonnentenfortritt in der Stadt Calw, 1. 10  
und sonst gebührt, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
Naher Betrag Nr. 1. 25.

### Amtsliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Wegen weiterer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Oberhaugstett werden hiemit für diese Gemeinde folgende allgemeine Schutzmaßregeln angeordnet:

- 1) Die Ausfuhr von Wiederläufern und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen, sowie das Durchtreiben solcher Tiere durch Markung und Ort Oberhaugstett ist bis auf Weiteres verboten.
- 2) Desgleichen ist die gemeinsame Benützung von Brunnen und Tränken für Wiederläufer und Schweine untersagt.

Auf die bekannten Folgen der Verspätung oder Unterlassung der Anzeige von dem Seuchenausbruch, sowie des Zuwiderhandelns gegen die getroffenen Anordnungen wird ausdrücklich hingewiesen.

Calw, den 7. Okt. 1898.

R. Oberamt.  
Fender, stv. Amtm.,  
g. Stv.

Calw.

#### Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Simmozheim ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 8. Oktober 1898.

R. Oberamt.  
Fender, stv. Amtm.,  
g. Stv.

#### Amtschadensumlage pro 1898/99.

Der auf 32000 M sich belaufende Amtschaden für die Zeit vom 1. April 1898/99 verteilt sich auf die nachstehend ersichtliche Weise.

Die Gemeindebehörden haben für alsbaldige vorschriftsmäßige Umlage Sorge zu tragen und die Beträge pünktlich an die Amtspflege abzuliefern.

Ueber den Vollzug der Steuer-Umlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis 20. November ds. J8. Bericht hierher zu erstatten.

Spätestens bis 20. November ds. J8. ist von denselben zum Zweck der Berechnung des durchschnittlichen Gemeindefchadens des Oberamtsbezirks befüßt der Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbetriebs in Gemäßheit der Ziffer 1 der Min.-Verfügung vom 29. Noobr. 1890 (Min.-Amtsbl. S. 401).

1. der auf 1 M Staatssteuer entfallende Gemeindefchaden,
2. die Summe der auf die Gewerbesteuer umgelegten Gemeindefchadensbeträge hierher anzuzeigen.

Calw, den 10. Oktober 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

Gemeinden	Amtschaden	Gemeinden	Amtschaden
M. S.		M. S.	
Calw	7598. 60.	Reubulach	391. 48.
Aggenbach	417. 49.	Reuhengstett	249. 53.
Aichhalden	360. 79.	Reuweiler	596. 38.
Altbulach	489. 15.	Oberhaugstett	409. 54.
Altburg	620. 95.	Oberfollbach	229. 35.
Althengstett	1217. 89.	Oberfollwangen	384. 11.
Bergortle	927. 92.	Oberreichenbach	484. 91.
Breitenberg	453. 84.	Ostelsheim	856. 98.
Dachtel	491. —.	Dittenbronn	273. 73.
Deckenpfronn	1315. 02.	Röthenbach	310. 78.
Dennjacht	117. 82.	Schmieß	318. 46.
Emberg	245. 40.	Simmozheim	924. 83.
Enstsmühl	69. 89.	Sommenhardt	444. 54.
Gehingen	1513. 49.	Speßhardt	353. 70.
Girsau	1336. 25.	Stammheim	2003. 63.
Holzbronn	319. 66.	Teinach	825. 97.
Hornberg	268. 26.	Unterhaugstett	269. 36.
Liebelsberg	415. 21.	Unterreichenbach	727. 22.
Liebenzell	1207. 28.	Wärsbach	757. 82.
Marxinsmooß	359. 80.	Zavelstein	215. 90.
Monakam	276. 94.	Zwerenberg	349. 43.
Möttlingen	599. 70.		
			32000. —.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. Okt. Ueber das schon kurz gemeldete Eisenbahnunglück haben wir noch Folgendes nachzutragen. Am Freitag nachmittag um 12 Uhr blieb der Güterzug 975 Pforzheim-Horb auf der Strecke Gündringen-Hochdorf vor dem Tunnel wegen zu starker Belastung liegen. Zugmeister Greiner ließ nun den Zug abklappen und fuhr mit dem vorderen Zugteil nach Hochdorf weiter und sodann mit dem Packwagen zurück zur Nachholung der 2. Abteilung. Hierbei stieß die Maschine so heftig auf die 2. Abteilung auf, daß 3 Wagen stark beschädigt wurden und entgleisten. Dem auf der Rampe des Packwagens stehenden Greiner wurde von dem Personal, daß die Gefahr voraussetzte, zugerufen, er solle abspringen. Er blieb aber auf seinem Posten und so wurde er von der Wand des Packwagens zu Boden geschleudert. Hierbei erlitt er einen Beinbruch, außerdem wurden beide Füße stark zerquetscht und ebenso erlitt Greiner innere Verletzungen. Die Reisenden der Personenzüge 295 und 296 mußten an der Unfallstelle umsteigen. Um 4 Uhr war das Geleise wieder frei. Es muß im höchsten Grade auffallen, daß die Maschine ihre Fahrt nicht verlangsamte, da doch bekannt war, daß ein Zugteil auf der Strecke war, da ferner die Maschine durch die Bremse auf etwa 10 Schritt Entfernung hätte gestellt werden können und da der Zug bei hellem Tage schon von weitem sichtbar war. Bei einiger Vorsicht hätte dieser bedauerliche Unglücksfall nicht vorkommen können. Greiner wurde nach dem Unfall auf den hiesigen Bahnhof übergeführt, wo ihm von 2 Ärzten Hilfe zu teil wurde. Er mußte aber infolge seines das Schlimmste befürchtenden Zustandes sofort in das Spital nach Stuttgart gebracht werden. Wie man heute erfährt, sind dem unglücklichen Mann, dem sich allgemeine Teilnahme zuwendet, 4 Rippen gebrochen worden. Da hiedurch das Herz in Mitleidenschaft gezogen wird, ist der Zustand immerhin sehr bedenklich.

Aus dem Bezirk. Zur Nachahmung für viele Gemeinden kann das Vorgehen der Gemeinde Liebelsberg empfohlen werden. Diese Gemeinde

### Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Franziska's Sommerfreuden.

Eine fröhliche Geschichte von Edwin Bömer.

(Fortsetzung.)

Auf dem Heimweg nach Fichtenstein schritt denn auch richtig der Assessor an Franziska's Seite. Und der einstündige Marsch schien ihr kaum eine Viertelstunde lang gewesen zu sein, als sie sich kurz vor den ersten Häusern trennten.

Merkwürdigerweise wählte Franziska von da ab die Waldpartie nach Riefbeck fast täglich zu ihren Spazierwegen, wenigstens wenn ihr Vater dahim blieb. Offenbar hielt sie für diesen die Partie so anstrengend. Eine liebevolle Tochter war sie ja. Und um männlichen Schutz brauchte sie auch nicht zu bangen; denn der närrische Zufall von der Welt führte ihr jedesmal einen schönen stattlichen Jäger in den Weg, der sich höchst ritterlich ihrer annahm.

Er war nun unrecht von ihr, den Vater nicht nach dieser Seite zu beruhigen, der sich daheim oft genug Sorgen machte, ob ihr die Waldeinsamkeit nicht irgendwie gefährlich werden könne.

Der August beendete sein zweites Drittel und führte damit Franziska's achtzehnten Geburtstag heraus. Mit heimlichem Herzklopfen hatte sie am Vorabend daran gedacht, ob Roderich Weinhold sich aus dem schrecklichen Protokoll her wohl daran erinnern werde; ein leises Gefühl der Enttäuschung überschlich sie bei der Vorstellung, seinen Glückwunsch entbehren zu müssen.

Am Geburtstagsmorgen weckte sie plötzlich die polternde Stimme ihres Vaters.

„Himmelshochschwerenot!“ knurrte er. „Was haben die schon in aller Morgenfrühe schon zu tuten.“

Franziska fuhr im Bett empor, rieb sich die Augen und horchte.

Ein Quartett von Waldhörnern blies, offenbar unter ihrem Fenster, Mendelssohn's süße Weise:

„Ich wollt', meine Liebe ergösse sich . . .“

„Wird sicher der Schützenkönig nebenan wohnen!“ meinte der Major. „Aber sie blasen nicht übel!“

Franziska konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Eine holde Ahnung verriet ihr, daß das Jägervierblatt sich unten nicht im geringsten um den Fichtensteiner Schützenkönig kümmere.

Beim Frühstück verkündete denn auch die Wirtin, wem das Frühkonzert gegolten, und gratulierte mit einem Aufgebot von Worten, zu dem sie wenigstens drei Viertel ihres gesammten Sprachschatzes mobil gemacht haben mußte.

Der Major wollte erstaunt fragen, woher man in Fichtenstein den Geburtstag seiner Tochter wisse, an den er als leiblicher Vater nicht einmal gedacht habe, da kam das Hausmädchen und brachte eine Visitenkarte.

„Roderich Weinhold?“ las der Alte. „Königlicher Forstassessor? Weiß der Teufel, aus welchem Wandooe diese Bekanntschaft wieder stammt! Und so in aller Morgenfrühe! Es ist einfach schauderlich . . . Na, ich lasse bitten!“

Gleich danach erschien auf der Schwelle die herrliche Gestalt des jungen



besitzt in der Nähe des Dorfes ein großes Stück Aumand, das früher als Schafweide nur ganz geringen Nutzen abwarf. Nun hat die Gemeinde vor 10 Jahren angefangen, ein Stück ums andere mit jungen Obstbäumen einzupflanzen, die unter guter Pflege dort prächtig geraten und nun zum Teil dies Jahr schon reichlich Zinsen tragen. Die Baumanlage ist eine wahre Musteranlage rationeller Obstkultur und erfreut nun nicht nur die Einwohner des Dorfes sondern jeden dort vorbeigehenden Naturfreund. Die Gemeinde Liebelberg ist dies Jahr mit einem so reichlichen Obstertrag gesegnet wie wohl kein anderer Ort des Bezirks, was den dortigen Bauern, die ihre Bäume schon jahrelang unter sachverständiger Anleitung aufs beste pflegen, recht zu gönnen ist. Auch zeigt es sich deutlich, daß eine allgemeine Verbreitung des Obstbaues der beste Schutz gegen Obstdiebstahl ist.

Unterreichenbach. Vergangenen Donnerstagabend hat sich eine 75jährige Frau, welche hier im Armenhaus Unterkunft hatte, in der Nagold ertränkt.

Stuttgart, 7. Okt. (Sozial. Parteitag.) Schutz Zoll oder Freihandel? Um diese Rolle drehen sich die heutigen Verhandlungen. Im Namen der gesamten Führerschaft ging der Redakteur Rautsky, Berlin (früher Stuttgart) den Vorschlägen des Abg. Schippel: Weibehaltung der Indufriezölle und Abschaffung der Zölle auf Lebensmittel scharf zu Leibe. Es hieß die Notlage der Landwirtschaft, die tatsächlich bestehe — ein Hinweis auf die Champagnerflaschen der Krantjunker — damit auf das höchste Maß steigern. Die Notlage der deutschen Landwirtschaft sei eine so schlimme, daß sie von der heutigen Gesellschaft gar nicht mehr gehoben werden könne. Wir dürfen also doch nicht zugeben, daß der Landwirtschaft auch noch die Kosten der Schutzzölle aufgeladen werden. (Beifall.) Für die Einführung des Freihandels spreche der Umstand, daß die deutsche Industrie jeder anderen der Welt, auch der englischen ebenbürtig sei, sie könne mithin den Zollschutz entzaten. Abg. Auer beantragte den in der Resolution Rautsky hierauf bezüglichen Punkt abzulehnen. Abg. Bebel erklärt, auch ihm seien Bedenken über diesen Punkt aufgekommen; er möchte die Worte „im allgemeinen“ einfügen. Im übrigen hält Redner Deutschland für den Freihandel reif. v. Dollmar geißelt das ewige Resolutionsessen und die „wissenschaftliche Vertiefung“ des Sozialismus. Um der praktischen Entwicklung der Verhältnisse nicht vorzugreifen, sollte man sich ohne Not nicht prinzipiell festlegen. — Schippel zieht seinen Antrag zurück und der Antrag Rautsky wird mit dem Amendement Bebel angenommen. In der Nachmittagsitzung begrüßte namens der französischen Sozialisten der Abg. Guesde Paris den Kongreß. Diebnecht verdeutschte den in französischer Sprache gehaltenen Gruß. Vor der allgemeinen Versammlung waren die weiblichen Delegierten zusammengetreten. Ein Weibekind habe dazu einen Befehl samt Widmung eingesandt. — Der „Hängelkommission“, wie der zur Schlichtung innerer Angelegenheiten berufene der Ausschuss genannt wird, fehlte es nicht an Material zum Einschreiten gegen Widerhaarige. Als Motive zu dem bekannten Braunschweiger Krieg zwischen den zwei bestehenden Organisationen sind Neid und Mißgunst zu betrachten. Abg. Auer bemerkte, in Braunschweig gebe es nicht wenige Genossen, die ihr Parteinteresse lediglich durch Krakehlen bestätigen. Die Kommission rät zum Frieden zwischen den feindlichen Brüdern. — Unter der Rubrik „Presse“ ist eine Menge von Anträgen eingegangen. Nicht

wenige derselben fanden keinerlei Unterstützung, so z. B. die Forderung, daß die Einfendungen der Genossen von der Parteipresse möglichst wortgetreu aufzunehmen sind. — Die Zahl der Anträge ist nun auf 109 gestiegen. Derjenige des Abg. Meister plädiert für eine Gehaltserhöhung der Parteibeamten. — Der Wahlvorschlag für die Parteileitung enthält 29 Namen, denjenigen Liebknechts, des Vaters der Partei, nicht. Als Vorsitzende sind vorgeschlagen Bebel und Singer, als Sekretäre Auer und Pfannkuch. Unter den vorgeschlagenen Kontrolleuren befindet sich aus Württemberg nur Frau Zetkin. — Morgen geht der Kongreß zu Ende.

Stuttgart, 8. Okt. Mit nervöser Hast wurde heute zum Schlusse des Sozialistenkongresses gedrängt. Eine ganze Anzahl von Anträgen wurde kurzer Hand abgelehnt. Die beiden aus Württemberg gestellten Anträge von Wangen und Brackenheim betr. eine intensivere Agitation in den schwarzen Bezirken und betr. die schärfere Betonung der Endziele fanden eine so geringe Unterstützung, daß über sie gar nicht mehr diskutiert wurde. Auch Bebel hielt es für geboten seine langwierige Resolution, welche das russische Abrüstungsmanifest begrüßt, den Völkerfrieden aber einzig von der Herrschaft des Sozialismus erwartet, nur kurz zu begründen. Etwas gelegeneres als der Vorschlag des Jaren konnte der sozial. Partei nicht kommen und sie werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen im neuen Reichstag darauf zurückzukommen. Die Bebel'sche Resolution fand einstimmige Annahme. Ebenso die Diebnecht-Bebel'sche, welche sich gegen die Ausnützung des Genfer Vorfalles zum Schaden der sozialist. Partei richtet. Liebknecht gab sich alle Mühe den Anarchismus der bürgerlichen, resp. kapitalistischen Gesellschaft an die Rockschöße zu hängen. Italien sei eine Verbrecher-Monarchie — den italienischen Genossen werden die besonderen Sympathien telegraphisch übermittelt — über den Antrag des Abg. Meister betr. die Gehaltserhöhung für einen Sekretär und den Kassier wird namentlich Abstimmung verlangt. Der Antrag für den sämtliche Führer stimmen gelangt mit 160 gegen 61 Stimmen zur Annahme. Die Gehälter der Genossen Singer und Bebel (50 M per Monat) will der Antragsteller nicht erhöht sehen. (Heiterkeit.) — In die Parteileitung werden berufen: Bebel mit 201, Singer mit 191 Stimmen als Vorsitzende; 13 Stimmen waren ungültig. Als Sekretäre erhielten die meisten Stimmen die Abg. Auer und Pfannkuch. Unter den 7 gewählten Kontrolleuren befindet sich Frau Zetkin. Arbeitersekretär Greulich-Zürich dankte zum Schluß namens der Ausländer für die genossene Gastfreundschaft in Stuttgart und entbot den deutschen Genossen seinen Glückwunsch zu dem Verlauf des 9. Parteitages, worauf Singer das Schlusswort sprach. Der Stuttgarter Tag hat nach seinen Ausführungen die Hoffnung der Gegner zerstört, daß sich die deutsche Sozialdemokratie hier in zwei Lager spalten werde. Auch die Erwartung habe sich nicht erfüllt, daß die Sozialdemokratie sich hier zur bürgerlichen Partei zurückentwickeln werde. Sie sei geblieben was sie war und bleibe was sie ist. Auf ihrem Programm siehe nach wie vor: Befreiung des Proletariats von der ökonomischen Unterdrückung und der politischen Rechtslosigkeit. Unter Hochrufen auf die deutsche Sozialdemokratie und dem Absingen der Arbeiter-Marschallaise ging der Kongreß Samstag mittag auseinander. — Der 10. Sozial-Tag findet in Hannover statt.

Stuttgart, 9. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages J. M. der Königin ist die Hauptstadt beslaggt. Die kirchliche Feier vollzog sich in der hergebrachten Weise. Am Gottesdienst in der Schloßkapelle nahmen auch die Minister und Gesandten, Kammerpräsident Bayer u. teil — Unter den zur Feier des Tages mit Orden ausgezeichneten, deren Kreis sich immer auf Personen beschränkt, welche in näherem Verlehr mit J. M. der Königin stehen befindet sich der Spezialarzt Dr. Müller, welcher die Königin im vorigen Jahr erfolgreich behandelte. — Die Beteiligung an dem Festschießen zu Ehren der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen v. Wied ist eine sehr ansehnliche. Zur großen Freude der Schützen erschien heute nachmittags S. M. der König in Schützenuniform im neuen Schießhause, um zunächst den reich und reichend ausgestatteten Gabentempel zu besichtigen und alsdann den Schützen für den erneuten Beweis der allzeit treuen patriotischen Gesinnung und dauernden Anhänglichkeit an sein Haus zu danken. Er leerte sodann seinen Becher auf das fernere Blühen der Stuttg. Gilde. Oberstjägermeister Frh. von Neurath brachte auf den König ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Der König gab einige Schüsse auf die Standfestscheibe „Pauline“ ab. Auch die Herzöge Albrecht und Robert, sowie der Kommand. General beteiligten sich am Schießen. Becher wurden hierbei nicht herausgeschossen, sondern Schützenthaler mit den Bildern des Brautpaares.

Tübingen, 7. Okt. (Schwurgericht.) Des Landfriedensbruchs bezw. des versuchten Totschlags sind angeklagt Johann Georg Schwämme, verheir. Goldarbeiter, David Reinschler, verheir. Holzhauer, Friedrich Berisch, 18 Jahre alter Bauer, Johannes Swinner, verheir. Wagner, Friedrich Burthardt, verheir. Bauer, Michael Calmbacher, verheir. Wagner, Michael Hölle, verheir. Schuhmacher, Michael Repler, verheir. Bäcker, David Berisch, verheir. Bauer und Gottlieb Schwämme, verheir. Holzhauer, sämtlich gutbeleumundete Bürger von Igelsloch OA. Neuenbürg. In der Gemeinde Igelsloch, die im Ganzen 82 Bürger zählt, wohnt auch der in die Gemeinde gezogene Jakob Friedrich Stoll, der zugleich „Röhlswirt“ ist. Dieser Stoll wurde im J. 1893 vom Schwurgericht Tübingen wegen Anstiftung seiner damaligen Dienstmagd zum Meineid in einem Zivilprozeß zu 1 Jahr und 3 Mon. Zuchthaus verurteilt. In dieser Schwurgerichtsverhandlung waren nun einige der heutigen Angeklagten als Zeugen anwesend und diese mußten lediglich bezeugen, was ihnen die Dienstmagd in Bezug auf die Anstiftung seitens ihres Dienstherrn mitgeteilt hatte. Seit dieser Zeit ist Stoll nicht nur ein Feind der betreffenden Zeugen, sondern der Gemeinde Igelsloch, und er hat die Absicht geäußert, die Gemeinde Igelsloch dadurch zu ruinieren, daß er armen, kinderreichen Familien Aufenthalt in Igelsloch geben werde bis solche den Unterstützungswohnsitz dort haben und dann von der Gemeinde verhalten werden müßten. Tatsächlich hat er im Febr. 1896 einen armen Schürmflüder Namens Helle mit 10 Kindern in sein Haus aufgenommen, und es konnte die Gefahr, daß diese Familie den Unterstühtungswohnsitz in Igelsloch erwarb, nach Ansicht der Bürger nur dadurch beseitigt werden, daß sie dem Helle eine Entschädigung von 1500 M gaben, daß er abzog. Weil nun Stoll wußte, daß Helle Geld habe, kaufte er in Calw ein altes Häuschen auf den Abbruch um 125 M und war mit Helle bereits in

Forstmannes in voller Uniform, ein mächtiges Rosenbouquet nicht ganz ohne Verlegenheit in der Rechten drehend.

Die verwirrte Franziska hatte noch so viel Geistesgegenwart, die Birnin mit einem Auftrage hinauszuschicken; dann sank sie auf das ätzende Sophamöbel aus der Zeit des großen Friedrich und wartete voll ängstlicher Spannung auf die Lösung dieser entschieden nicht alltäglichen Situation.

„Herr Major! . . . Gnädiges Fräulein!“ sagte Roderich Weinhold mit den nötigen Verbeugungen. „Verzeihen Sie gütigst, wenn ich hier einbringe! Aber ich möchte den heutigen Festtag benutzen, durch diese kleine Aufmerksamkeit zu fähnen, was ich vor ein paar Wochen im Uebermut auf der Adlerhöhe gesündigt habe!“ . . .

„Adlerhöhe?“ fuhr der Major dazwischen und sah die Karte des Assessors noch einmal an. „Richtig, richtig, Sie haben da oben den famosen Beer gemacht! . . . Na, das freut mich, Sie kennen zu lernen! Seien Sie willkommen, junger Drachentöchter! Ob sie freilich bei meiner Franziska Gnade finden, ist eine andere Sache!“

Zu seinem Entsetzen nahm jedoch in demselben Augenblicke die seiner Tage nach unverföhnliche Dichterin mit einem so seligen Lächeln den duftenden Strauß in Empfang, daß er eine ganze Weile wie gebannt auf dies überraschende Schauspiel starrte.

Natürlich klärten ihn die Weiden schnell genug auf, wie sie schon vorher halb und halb Frieden geschlossen hätten, droben im Walde . . . bei einer zufälligen Begegnung.

„So, so!“ meinte der Major sinnend. „Hm . . . Wenn ich nur wenigstens erfahren könnte, woher Sie den Geburtstag meiner Tochter wußten?“

„Ach,“ lachte der Assessor vorschnell, „das war höchst einfach! Ich . . .“

„Der Herr Assessor fragte mich,“ unterbrach ihn Franziska, die den Verrat ihrer Neffischerei kommen sah, „und da habe ich es ihm gesagt!“

„Unsinn!“ sagte der Major geärgert. „Laß doch den Herrn Assessor erzählen!“

„Ja, aber auf Ehre, so war's!“ bestätigte der.

„Das ist allerdings eine höchst schlaue Methode!“ urteilte ironisch der Alte. Er hätte es nur wissen sollen! . . .

Bei der abendlichen Erbbeerbowle durfte selbstverständlich der Assessor nicht fehlen. Und als er am andern Morgen wieder vorsprach, um sich zu erkundigen, wie es den Herrschaften bekommen sei, konnte das durchaus nicht auffallen. So wurde er nach und nach intim mit dem Major, ohne daß er freilich gerade se in es-wegen gekommen wäre.

Wenigstens ließ das jener Brief erkennen, den Franziska noch vor Ablauf des letzten Augustdrittels ihrer Freundin Helene sandte. Denn in diesem fand sich eine Stelle, die seltsam genug mit jener anderen, vor wenigen Wochen geschriebenen, kontrastirte. Es war da nämlich in schönen energischen Buchstaben zu lesen: „Was jetzt die Langeweile aus meinem Leben bannt ist die Liebe, die unauslöschliche, heißglühende Liebe zu Roderich Weinhold!“ . . .

(Ende.)



Unterhandlung getreten, daß er demselben das Häuschen auf seinem Garten erstelle und es sodann an Helle um 800 M. verkaufe. Am 4. Juni d. J. war Stoll in dieser Angelegenheit von Jagelsloch abwesend, und es hat eine Strafverfügung über 12 M., die ihm, als er heimkam, zum, ihn zu Drohungen mit Helle und mit andern armen Leuten, Scheerenschleifern, für die er Eisenbahnwagen kaufen und in der Gemeinde aufstellen wollte, veranlaßt, was natürlich in der Gemeinde bekannt geworden ist; die Frau des Stoll verließ deshalb ihren Mann; den 10. Angell. war die Sache auch bekannt geworden, und sie trafen, nachdem sich der Nachwächter zur Ruhe versetzt hatte, zusammen und wurden darüber einig, daß dem Stoll ein Posten zu spielen sei; zwei derselben versahen sich, weil es bekannt war, daß Stoll gerne schießt, mit Gewehr und Patronen. Zuerst wurde ein Gartenzaun umgeworfen und ein Brunnen unbrauchbar gemacht; dann wurde das Haus mit Steinen beworfen; als Stoll zum Bühnenladen herausschoß, erwiderte der Angell. Hölzle den Schuß und schoß in den Wirtschaftshof. Die Sache erreichte dann nach einer 1stündigen Dauer ihr Ende dadurch, daß Stoll durch einen Schuß des Joh. Georg Schwämmle einen Schrotfuß auf die Brust bekam und laut aufschrie; er war infolge der Verletzung kurze Zeit arbeitsunfähig. Diese Erhebungen gründeten sich auf die Aussagen der Angellagten; die andern lautenden Angaben des Stoll fanden keinen Glauben. G. Schwämmle wurde wegen Landfriedensbruch und fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Mon. und 1 Woche Gef., Kentscher, Gwinner, Burkhardt, Calmbacher und Hölzle wegen Landfriedensbruch zu 3 Mon. Gefängnis verurteilt und denselben ein Teil der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet, Fr. Bertsch, David Bertsch, Michael Keppler und Gottlieb Schwämmle wurden freigesprochen. Sowohl von Seiten der Geschworenen als des Gerichts wurden die Verurteilten der Gnade des Königs empfohlen.

Karlsruhe, 8. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr 26 Minuten ist der Großherzog nach Berlin abgereist.  
Berlin, 8. Okt. Der Großherzog

von Baden traf heute Vormittag kurz vor 10 Uhr auf dem Bahnhofe in Potsdam ein. Er wurde von der Kaiserin empfangen. Der Großherzog hat im Stadtschloß Wohnung genommen. Zur Frühstückstafel waren eingeladen: der Großherzog von Baden, der Botschafter in Wien, Graf Philipp zu Eulenburg und Oberst-Lieutenant Graf Moltke.

Brüssel, 8. Okt. Im Kourierzuge Calais-Köln wurde in der letzten Nacht eine in einem Coupé allein reisende Dame von einem eindringenden Manne durch Faustschläge betäubt und ihres Koffers beraubt. Als die Dame wieder zu sich kam, meldete sie den Vorfall. Nach sofortiger Recherche wurde der Dieb mit zerfetztem Kopfe in der Nähe von Mecheln auf den Schienen gefunden. Er muß beim Abspringen gegen eine Telegraphenstange geschleudert worden sein.

Triest, 9. Okt. Die aus Anlaß der Orientreise des deutschen Kaiserpaars hier eingetrossenen 140 Personen sind gestern auf dem Lloydampfer Bohemia nach der Riviera abgegangen.

Paris, 8. Okt. Das Petit Journal meldet, Dreyfus werde auf einem Handelschiffe und nicht auf einem Kriegsschiffe nach Frankreich zurückgebracht werden. Er soll vorläufig in einem Küstenfort abgesetzt und erst später nach dem Mont Valerien gebracht werden.

Paris, 8. Okt. Das Ministerium des Innern und die Polizei-Präfektur haben in den letzten Tagen interessante geheime Untersuchungen eingeleitet, welche bezwecken, festzustellen, woher die Aufständischen das Geld haben, das an die feienden Arbeiter verteilt wird. Bis jetzt sind 100 000 Francs ausgegeben worden, aber nur 30 000 Frs. in die Kasse gekommen. Besagte Geldmittel sind den Aufständischen teils auf anonymem Wege, teils unter falschem Namen zugegangen. Die Polizei kennt die Fäden dieser ganzen Verschönerung und will eventuell alle Teilnehmer derselben verhaften. Brisson geht jedoch mit der größten Vorsicht vor und will nur im äußersten Notfalle handeln.

Paris, 8. Oktober. Die Zahl der Strei-

kenden beträgt augenblicklich 35 000 Mann. Man glaubt, daß dieselbe sich bis Montag verdoppelt haben wird.

Paris, 9. Okt. Dem Temps zufolge trafen gestern Abend und heute früh starke Truppenabteilungen, Infanterie und Kavallerie zur Verstärkung der Pariser Garnison ein. Zwei Infanterie-Bataillone sind schon vorgestern gekommen. Alle Hauptplätze besonders längs der Seine-Quais, auf der Invaliden-Ésplanade und dem Marsfelde sind von Truppen besetzt. Das General-Quartier ist in den Rairien aufgeschlagen. Auf dem Boulevard Saint Germain kam es zu einem leichten Zusammenstoß zwischen Polizisten und Streikenden. Ueberall spannen die Streikenden die Pferde von den Sand- und Steinwagen los und warfen die Wagen um. Polizei und Militär kamen fast immer zu spät, um dies zu verhindern.

Madrid, 8. Okt. Nach aus Paris der Regierung zugegangenen Meldungen dürften die Arbeiten der Friedens-Conferenz noch in diesem Monat beendet werden. Die Amerikaner zeigen sich entgegenkommender, als man erwartet hatte.

London, 8. Okt. Daily Mail berichtet, daß die Königin Victoria den Zaren eingeladen habe, von Kopenhagen aus einen Besuch nach Balmoral zu machen. Die Königin wolle mit dem Zaren die Lage im äußersten Norden persönlich besprechen. Für den Fall, daß der Zar der Einladung Folge leistet, wird er incognito nach Balmoral reisen. Es sei aber nicht unwahrscheinlich, daß der Zar einen Vorwand gebraucht, um nicht zu kommen.

**Reklameteil.**

**Gegen Fliegen, Schnaken, Pottvögel, Mücken, Wanzen, Läuse, etc.**  
Es löset in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

**Privat-Anzeigen.**

**Fettes Rindfleisch,**  
zu 60 S das Pfund, empfiehlt  
**R. Scheuerle.**

Einige Zentner  
**Brechobst**  
(Goldparmänen) und ein Quantum  
**Seu**  
wird verkauft, letzteres auch gegen Dzung  
verkauft.  
**Villa Johanna**  
am Balkmühlweg.

Reiner  
**Schleuderhonig**  
verkauft  
**J. Knecht.**

Für  
**Hausfrauen.**  
Gegen alte Wollsaachen  
liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damenucken, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdebedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen- u. Baumwollwaren zc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.  
**R. Kiehmann, Wassenstedt.**  
Annahmestelle und Musterlager bei  
Fr. Raschold Wwe., Bischoffstr.

**Kinder mädchen**  
gesucht  
aus besserer Familie, welches etwas nähen und bügeln kann, per sofort.  
**Frau Schlatterer,**  
Calw.

**Neue 1898r Corinthen**  
(kleine Weinbeeren) in vorzüglicher Qualität sind eingetroffen.  
**Emil Georgii.**

**Kinderkittel u. Kleidchen, Mützen und Hauben, Kopf- und Halstücher für Damen, sowie seidene Tücher**  
bei  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Oberkollwangen.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Die Unterzeichneten verkaufen am Dienstag, den 18. Okt. d. J., mittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Hirsch hier aus ihrem Wald:  
6 St. Langholz I. Kl. mit 13 Fm., 55 " do. II. " " 89 " 184 " do. III. " " 170 " 312 " do. IV. " " 146 " und 10 Fm. Draufholz, 220 St. Langholz V. Kl. mit 38 Fm. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt und liegt oberhalb der Oberkollwanger Sägmühle in der neuangelegten Straßenbaulinie. Abfuhr günstig. Käufer sind eingeladen.  
**Gebr. Johannes u. Martin Hamann.**

Ein ordentliches Mädchen findet eine  
**Schlafstelle**  
bei  
Tusch. Wiedmann's Wwe., im Hause von Herrn Väder Geyer, Vorstadt.

**Zahntechnik.**  
Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigt. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer in Calw.**

**Zur Nachricht.**  
**Kölnisches Wasser**  
von Joh. Chr. Fochtenberger, Heilbronn.  
Der Alleinverkauf dieses weltberühmten, ärztlich empfohlenen Fabrikats befindet sich jetzt bei Herrn  
**Johs. Ginderer in Calw.**

**Inniger Dank.**  
In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstößen, Kopfweh, Erbrechen zc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Lamsfelder Stahlbrunnens, Ferkaltung der Emma-Heilquelle zu Soppard a. Rh.,** verdanke ich sofortige Linderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen gegenreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.  
**Carl Sappel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.**

**Rechnungsformulare**  
sind in jeder Größe stets vorrätig in der  
Druckerei ds. Bl.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Arbeiten des  
**Weißnägens**  
und bittet um gütigen Zuspruch. Auch werden Lehrlinge jederzeit angenommen.  
**Frau Mahlfede,**  
bei Hrn. Kurz, Spezereidlg., Inselgasse.

**Selbstgemachte Eiermudeln,**  
sowie  
**alle Sorten Mehl**  
empfiehlt billigt  
**Paul Burkhardt**  
beim Röfle.

Wegen Verheiratung des seitherigen wird ein anständiges, eheliches, in der Haushaltung erfahrenes  
**Mädchen**  
für sogleich gesucht. Von wem, ist zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Erkältungen**  
entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher notwendig, daß wir namentlich bei Regen- und Schneewetter unser Schuhwerk tüchtig schmieren und eignet sich hierzu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.  
Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben:  
**Calw: Eugen Dreiß.**  
**Sirgau: Ditto Jädler.**  
**Liebenzell: G. H. Weil.**



## Jägerversammlung.



Alle ehemaligen Jäger des Bezirks werden auf Montag, den 17. ds. (Kirchweihmontag), nachmittags 2 Uhr, zu einer Versammlung (Besprechung des Jägerfestes) bei Kamerad Seeger in Calw eingeladen.

Mit kameradschaftlichem Gruß  
Schwämme.

Althengstett.

Mark. Spengler,

Wund- und Geburtsarzt,  
hat sich hier niedergelassen.

## Mostäpfel.

Im Laufe dieser Woche sind fortwährend schöne saure Mostäpfel zu haben.

D. Serion.

## Neuen Rotwein

empfiehlt

Eugen Dreiß.

Wir besuchen kommenden Mittwoch den Calwer Viehmarkt mit einem Transport schöner

## Zuchtfarren



und laden Liebhaber freundlichst ein.

Bloch & Rothschild,  
Nordketten und Mühlen.



**Gentner's Schuh-Felt**  
(Thran - Fett)  
in  
roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schuhmarke Raminseger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen,**

## 6-8 Tagelöhner

finden Beschäftigung bei  
**J. Boley**  
im Steinbruch Welzberg.

Dillstein bei Pforzheim.

## 2 Schreiner

sucht auf dauernde Beschäftigung  
**M. Lehr,** Schreinermeister.

## Fässer

zu verkaufen oder zu vermieten.



3 neue Fässer, 400 bis 500 Liter haltend, gute Bierfässer, klein und groß, verkauft oder vermietet die **Sapdt'sche Brauerei.**

Ein gutes

## Faß,

450 Ltr. haltend, wird billig verkauft.  
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Telephon Nr. 9.

Die beste Wichse ist und bleibt

## Union-Wichse

vormalis Krauss-Glinz.

In blau-weißen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

In der Umgebung von Calw, Neuenbürg etc. suche ich ein nachweislich rentables

## Gasthaus

oder besseres Restaurant mit ca. 6-8000 M. Angeld zu kaufen. Doferte an **G. Halder,** Liegenschaftsverkehr, Stuttgarter, Hauptstätterstraße 35, II.

Ein ordentliches, ehrliches  
**Mädchen**

von 15-16 Jahren wird nach Pforzheim gesucht.

Nähere Auskunft Mühlweg Nr. 242, 1 Treppe.

## Calw. Fruchtpreise am 8. Oktober 1898.

Getreide-Sattungen	Höriger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Geu-tiger Verkauf	Im Rest-gebl.	Höchst-Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschnittspreis	
										mehr	wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	80	80	68	12	7	60	6	90	6	40	469
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	20	20	14	6	6	20	6	14	6	—	86
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	100	100	82	18	—	—	—	—	—	555

Schrankenmeister **W. Schwämme.**

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Die Theaterdirection wird gebeten,

## „Wohlthäter der Menschheit“

doch nochmals aufzuführen. Ein guter Besuch ist sicher zu erwarten.

Viele Theaterfreunde.

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem Laden ein

## großes Schuhwaren-Lager

in allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuhwaren errichtet habe. Dasselbe bietet größte Auswahl sowohl in Leder-, als Filz-, Tuch- und Zeugware jeder Gattung und Größe, von der billigsten bis zur feinsten Qualität.

Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, gebe zugleich die Zusicherung reellster Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Joh. Wurster,** Schuhmachermeister,

bei der unteren Brücke.

Carl Kleinbub

empfiehlt

in grosser Auswahl:

Kinder-Kapuzen,

Teller-Mützen,

Tricot-Handschuhe,

Echarpes,

Kinderkittel.

Ein jüngeres

## Mädchen,

welches schon gedient hat, sucht alsbald Stelle.

Näheres zu erfragen bei Frau Marie Hauber.

## Ein Mädchen

von 16-18 Jahren wird gesucht in eine kleine Familie. (Gelegenheit das Kochen zu erlernen.)

Näheres im Compt. d. Bl.



Am nächsten Donnerstag, den 13. Okt., bringe ich

große Luxemburger

## Schweine

ins Gasthaus z. „Girsch“ in Calw, und lade hiezu Liebhaber freundlichst ein.

**Konrad Däuwel,**

Schweinehändler.

## Saisontheater Calw.

Hotel Badischer Hof.

Direktion: Emil Hortensee.

Dienstag, den 11. Oktober 1898.

## Eine tolle Nacht

oder

## Der liebe Onkel.

Schwank in 4 Akten von R. Kneisel.

Preis der Plätze an der Abendkasse:

I. Platz 1 M., II. Platz 50 S., Stehplatz 30 S.

Der Tagesverkauf findet bei den H. D.

Friseur Bayer und Reinhard statt:

I. Platz 90 S., II. Platz 45 S.

Raffensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.